



## Mit offenen Augen

### **Angedacht**

Geschichte der Barmherzigkeit (Teil 2 von 3) 7

### **Bitte Vormerken**

Das Paula-Dürre-Haus  
Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren 15

### **Kinder und Jugend**

Geochaching-Schatzsuche in  
den Sommerferien 18 - 19

Ausgabe 2/2021, Jahrgang 44, Auflage 2.800

**Herausgeber:**

Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim

**Redaktion:**

Susanne Euler-Bertram (Eul),  
Kyra Kloodt (Kkl),  
Dr. Gerhard Wenzel (Wen),  
Angelika Tannhof (Tan),  
Andrea Stangenberg-Wingerning (Sta),  
verantwortlich im Sinne des Presserechts

**Layout:** Dipl.-Des. Astrid Langbein

**Nächster Redaktionsschluss:**

10.09.2021

**Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:**

08.10.2021

E-Mail: [koeln-rath-ostheim@ekir.de](mailto:koeln-rath-ostheim@ekir.de)

Internet: [www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de](http://www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de)

**Druck:** Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier bei G. Lutz, 50931 Köln

Die IMPULSE richtet sich ausdrücklich an Menschen aller Geschlechter. Die Redaktion verpflichtet sich zur Benutzung einer gendersensiblen Sprache. Aus Gründen der Barrierefreiheit wird allerdings auf die Benutzung von sogenannten Genderzeichen verzichtet.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Die Redaktion freut sich über Ihre Zuschriften, die wir gerne abdrucken, gegebenenfalls aber in gekürzter Form.

Monatsspruch  
JUNI  
2021

Man muss  
**Gott** mehr  
gehörchen als den  
**Menschen.**

APOSTELGESCHICHTE 5,29

**Beraten und Beschlossen**

Aus dem Presbyterium ..... 3 - 4

IMPULSE digital ..... 4

Geschlechtersensible Sprache in der IMPULSE ..... 5

**Angedacht**

Zum Monatsspruch August 2021 ..... 6

Geschichte der Barmherzigkeit (Teil 2 von 3) ..... 7

**IMPULSE gesetzt**

Barmherzigkeit – „רַחֲמִים“ – eine Sicht aus jüdischem Verständnis heraus 8 - 10

**Vorgestellt**

Die Täuflinge des Monats ..... 10

Konfirmation 2021 ..... 23

Gemeinsam Gottesdienste feiern ..... 11

Treffen und Mitmachen ..... 12 - 13

Besondere Gottesdienste ..... 14

Feier-Abend-Mahl ..... 14

**Bitte vormerken**

Das "Paula-Dürre-Haus" ..... 15

Besondere musikalische und kulturelle Veranstaltungen ..... 16

Chor- und Orchesterprojekt im Advent ..... 16

Hofflohmmarkt für „Kindersachen“ ..... 16

**Kinder- und Jugend**

Ferien ohne Koffer 2021 ..... 17

Filmprojekte von Jugendlichen aus unserer Gemeinde ..... 17

Sommerferien-Aktion Geocache-Schatzsuche ..... 18 - 19

Neues vom Kinderfreizeit-Team ..... 20

**Passiert und Notiert**

Nachruf auf Gisela Jurgeleit ..... 20 - 21

Nachruf auf Hanna Schröter ..... 21

Nachruf auf Magdalene Imig ..... 22

Kindertagesstätte ..... 24

Geburtstage / Persönliches ..... 25 - 26

Jubelkonfirmation ..... 26

Wir sind für Sie da ..... 27

## Liebe Leserschaft,

„mit offenen Augen“ heißt diese Ausgabe der IMPULSE und stimmt uns mit dem Titelbild auf den Sommer mit seiner Farbenpracht und Fülle ein, die wir jetzt mit allen Sinnen genießen können. Doch ein Leben „mit offenen Augen“ ist mehr. Damit wird auch eine Haltung beschrieben, nämlich offen gegenüber Neuem und Ungewohntem zu sein, Mitmenschen in ihrer Individualität wahrzunehmen und sie und ihre unterschiedlichen Lebensformen, kulturellen und religiösen Prägungen und Ansichten zu respektieren. In diesem Zusammenhang hat sich das IMPULSE-Redaktionsteam mit geschlechtersensibler

Sprache befasst – vielleicht ist Ihnen die geänderte Anrede schon aufgefallen. Der Artikel im Heft fasst unsere Gedanken dazu zusammen und lädt vielleicht zu Diskussionen auch in der Gemeinde ein. Auch über die Geschichte der Barmherzigkeit, unser großes Jahresthema, erfahren Sie mehr, denn passend zum Jubiläumsjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ist diesmal ein Schwerpunktthema die Barmherzigkeit in der jüdischen Religion.

Und für die Sommerferien gibt es ein Geocache-Rätsel für die ganze Familie, bei dem unbedingt „offene Augen“ zur Schatzsuche gebraucht werden!

Wir sind zuversichtlich, dass alle Veranstaltungen und Angebote, die wir für Sie diesmal zu einem Sommerstrauß gebunden haben („Treffen und Mitmachen“), bald wieder stattfinden können und freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit Ihnen!

Mit herzlichen Grüßen,

*Susanne Euler-Bertram  
für die Redaktion*

## BERATEN UND BESCHLOSSEN

# Aus dem Presbyterium

### Coronabedingte Gottesdienstgestaltung

Nachdem nun seit Weihnachten alle geplanten Gottesdienste unter Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden konnten, wurde unter den ansteigenden Inzidenzwerten der dritten Corona-Welle beschlossen, dass im Mai 2021 bei anhaltend hohen Inzidenzwerten von mehr als 200 über die Dauer von drei Tagen Präsenzgottesdienste entfallen. Dabei stellt die Pfarrerin/der Pfarrer spätestens 48 Stunden vor dem jeweiligen Gottesdienst fest, ob die Inzidenz unter 200 liegt und der Gottesdienst somit stattfindet. Dazu würden Homepage und Aushänge aktuell informieren. Erfreulicherweise sinken seitdem die Zahlen wieder, so dass wir weiterhin in unseren Kirchen und draußen Gottesdienste feiern können.

Selbst auf das Abendmahl musste in letzter Zeit nicht verzichtet werden: Das Presbyterium hat der Anschaffung weite-

rer kleiner Kelche zugestimmt, damit das Abendmahl direkt vom Platz aus gefeiert werden kann.

Wir hoffen sehr, dass die derzeit fallenden Inzidenzwerte und die steigende Zahl vollständig geimpfter Menschen dazu beitragen, dass die Präsenzgottesdienste sowohl in Ostheim als auch in Rath-Heumar weiterhin dauerhaft angeboten werden können.

Allerdings hat Corona doch dazu geführt, dass wichtige Termine in unserer Gemeinde verschoben werden mussten: So wurde die feierliche Eröffnung der Seniorenbegegnungsstätte in Ostheim, deren Bau tatsächlich völlig termingerecht fertiggestellt werden konnte, (wir danken allen Verantwortlichen und beteiligten Firmen dafür), auf das Erntedankfest am 03.10.2021 verschoben.

Auch die Konfirmation wird erst nach dem Sommer stattfinden: Sie ist nun für

den 12.09.2021 in zwei Gottesdiensten geplant. Bitte achten Sie auf die aktuelle Termingestaltung, die auf der Homepage und in den Schaukästen der Gemeinde zu finden ist.

### Bauangelegenheiten

Eine Wohnung im Gemeindezentrum Rath-Heumar wurde renoviert und ist neu vermietet.

In der Arche an der Eiler Straße soll es bessere Park- und Wendemöglichkeiten geben. Das Presbyterium hat den Baukirchmeister beauftragt, hier die entsprechenden Baumaßnahmen vorzubereiten.

In der Auferstehungskirche und der Seniorenbegegnungsstätte Ostheim wurde die geplante Technik zu Aufnahmen und Übertragungen von Gottesdiensten inzwischen eingebaut und wird erprobt. Die Errichtung eines Zauns und Maßnahmen im Außengelände stehen noch aus.



## Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde

Intensiv beschäftigt sich das Presbyterium und insbesondere der Kinder- und Jugendausschuss zurzeit mit der Frage, wie es mit der Kinder- und Jugendarbeit in beiden Bezirken unserer Gemeinde weitergehen wird. Seitdem die hauptamtliche Jugendmitarbeiterin die Gemeinde verlassen hat, ist dieser Arbeitsbereich vakant. Da die Stelle aufgrund der finanziellen Situation der Gemeinde befristet war, werden mit Unterstützung aus dem Kirchenkreis (KSV, Fachstelle) Konzeptionen für eine nachhaltige Form der Kinder- und Jugendarbeit und Finanz-

konsolidierung der Gemeinde beraten. Es ist dem Presbyterium bewusst, dass die Kinder- und Jugendarbeit eine zentrale und zukunftsweisende Aufgabe der Gemeinde ist, und dass wir hier als Gremium aufgefordert sind, eine gute und nachhaltige Lösung zu finden.

## Leitung in Zeiten von Corona

Unter großem Bedauern hat Frau Melanie Wilmsen das Presbyterium verlassen und ihre Ämter niedergelegt. Wir danken ihr sehr herzlich für ihr Engagement, ihre vielfältigen IMPULSE für unsere Gemeindeglieder werden uns fehlen. Für das Presbyterium und insbesondere den Be-

zirk Ostheim bedeutet dies, dass wir einen Menschen für das Presbyterium suchen. Mit Beschluss der Landessynode sind aktuell auch ausdrücklich junge und jüngere Gemeindeglieder angesprochen, sich in der Leitung zu erproben. Pfarrerin Andrea Stangenberg-Wingerning freut sich über Personen, die Interesse haben, sich hier ehrenamtlich zu engagieren, und ist jederzeit ansprechbar! Vielleicht passt ja Ihr besonderes Know-how aus dem pädagogischen, sozial-diakonischen Bereich oder der Arbeit mit Senioren und Seniorinnen zu uns? Das wäre sehr gewinnbringend!

*Irmgard Herrmann-Stojanov,*  
Stellv. Vorsitzende

Welche Vorteile hat das interaktive Pdf?

> **interaktive Mailadressen** – per Klick öffnet sich eine Mail mit der angeklickten Mailadresse in Ihrem Mailprogramm

> **interaktive Telefonnummern** – bei Endgeräten mit Telefon-App kann die angeklickte Telefonnummer direkt angerufen werden

> **interaktives Inhaltsverzeichnis** – einfach auf gewünschten Inhalt klicken und sofort auf die entsprechende Seite springen

> **alle Inhalte in farbig** – ein ganz neues Leseerlebnis!

## Liebe Gemeindeglieder,

wir haben uns mit unserer Ökobilanz auseinandergesetzt. Und haben festgestellt, dass sich auch die Druckerei Lutz, die unsere Ausgaben druckt, bereits Gedanken gemacht und diese umgesetzt hat. Wir freuen uns,



dass neben der Benutzung von chlorfrei gebleichtem Papier auch andere Bereiche bereits nachhaltig optimiert wurden (z. B. Verwendung von Ökostrom, recyclingfähiges Versandmaterial).

Aber wussten Sie, dass unsere Kirchenzeitung mittlerweile auch digital gelesen werden kann?

Unter <https://www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de> finden Sie neben aktuellen Informationen und Terminen unsere IMPULSE ab Ausgabe 3/2017 als Pdf (Über uns —> Gemeindezeitung „IMPULSE“). Unser Papierformat werden

wir auch weiterhin beibehalten, das ist uns wichtig, um alle Gemeindeglieder zu erreichen.

Außerdem bieten wir zukünftig auch einen **Newsletter mit der Pdf-Ausgabe** an. Sollten Sie diese Alternative der gedruckten Version vorziehen, können Sie gerne eine Mail an Ihr Gemeindebüro schicken (siehe letzte Seite). Sie werden dann in den E-Mail-Verteiler aufgenommen und bekommen zukünftig keine Papier-Ausgabe in Ihren Briefkasten. **Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.**

# Geschlechtersensible Sprache in der IMPULSE

*(Kkl)* „Sprache ist nicht nur ein Spiegel unseres Alltags und unserer Wertvorstellungen, sondern lenkt unsere Wahrnehmung. Der Gebrauch von Sprache hat sich stets gewandelt. Gesellschaftlicher Wandel und der Wandel der Sprache beeinflussen sich dabei gegenseitig.“

In Kirche, Diakonie und Entwicklungsarbeit setzen wir uns für gerechte Lebensverhältnisse ein – Geschlechtergerechtigkeit ist dabei ein unverzichtbarer Baustein. Dazu gehört auch eine Sprache, die Menschen verschiedener Geschlechter abbildet und gleichstellt. Dies ist auch ein Zeichen der Höflichkeit und des Respekts.“ Diese Einführung einer Broschüre der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE) zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache bringt unser Empfinden kurz und knackig auf den Punkt. Deshalb hat sich unsere Redaktion zuletzt noch einmal grundlegend mit den verschiedenen Möglichkeiten gendergerechter Schreibweisen auseinandergesetzt. Ziel war dabei eine gemeinsame und bewusste Entscheidung, wie mit dieser Thematik zukünftig in der IMPULSE umgegangen werden soll.

Unserer Redaktion war dabei besonders der über allem stehende Gedanke wichtig, dass unsere Gemeinde für alle offen ist und sich niemand ausgeschlossen fühlt. Das ist oft schwer und manchmal unmöglich, aber deshalb nicht weniger erstrebenswert. Deshalb haben wir uns entschlossen, wann immer möglich, geschlechterneutral zu formulieren. So sprechen wir Sie zukünftig in unserem Editorial als „Liebe Leserschaft“, statt bisher „Liebe Leserin, lieber Leser“ an. Wir werden uns auch in den kommenden Ausgaben darin üben, die vielfältigen Möglichkeiten der deutschen Sprache auszuschöpfen, um alle Menschen anzusprechen. Manchmal aber werden wir nicht darum herumkommen, ge-

schlechtsspezifisch zu formulieren, sprich zu gendern. Es gibt mittlerweile mehrere verbreitete Möglichkeiten, dies zu tun. Zum Beispiel das Gendersternchen oder das Binnen-I. So sieht das dann aus, wenn Mitarbeiter\*innen das jeder LeserIn zeigen wollen. Nachteile dieser und ähnlicher Schreibweisen sind leider oftmals grammatikalische Schwierigkeiten und Behinderungen im Lesefluss. Das kann besonders für ältere Gemeindemitglieder mit Sehschwäche schwierig sein. Außerdem benutzen viele Menschen mit Sehbehinderungen oder kognitiven Einschränkungen heutzutage Computerprogramme und Hilfsgeräte, um sich Internetseiten oder Dokumente zugänglich zu machen. Die können dann zum Beispiel Text vorlesen oder sogar in Brailleschrift umwandeln. Leider sind die verschiedenen genderneutralen Schreibweisen in Bezug darauf nicht barrierefrei. So könnte die IMPULSE nicht von den genannten Personengruppen gelesen werden.

Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, bei den unvermeidlichen Formulierungen vorerst auf eine genderneutrale Form zu verzichten und die männliche und weibliche Form nebeneinander zu nutzen.

Wir wissen, dass es Personen gibt, die sich keinem dieser beiden Geschlechter zuordnen können oder wollen und dass wir diese Menschen mit der von uns gewählten Variante nicht ansprechen können. Wir wollen auch niemanden mit einem plumpen „Die können sich mitgemeint fühlen.“ abwimmeln. Aber wir sehen unsere Entscheidung vor allem als

einen ersten Schritt dazu, eine für alle gerechtere Gesellschaft mitzugestalten. Und wir freuen uns auf die vor uns liegenden (sprachlichen) Herausforderungen, die mit dieser Selbstverpflichtung einhergehen. Außerdem hoffen wir natürlich, Sie, liebe Leserschaft, dabei ein Stück mitnehmen zu können. Ob es nun um genderkritische Teile der Leserschaft oder sich als divers identifizierende Gemeindemitglieder geht.

Die sehr lesenswerte oben zitierte Broschüre finden Sie übrigens auf den Seiten der Herausgeberinnen unter [www.diakonie.de](http://www.diakonie.de) und [www.ekd.de](http://www.ekd.de): Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD); Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE):



Stand: April 2020;  
Artikelnummer: 0503283

Monatsspruch  
JULI  
2021

» Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

APOSTELGESCHICHTE 17,27

Zum Monatsspruch August 2021

# Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2 Kön 19,16 (E)



© Foto: EvgeniiAndIadobe.stock.com

Ich kann es nicht mehr hören. Heute so, morgen so. Vereinbarungen werden in kürzester Zeit über den Haufen geworfen, sind das Papier nicht wert auf dem sie geschrieben stehen. Die Wissenschaft und sogenannte Corona-Experten und -Expertinnen hauen sich gegenseitig in die Pfanne. Jeder scheint die Wahrheit für sich gepachtet zu haben. Die einzige Wahrheit jedoch, die sich durchzusetzen scheint: Nichts Genaues weiß man nicht. Als "Fahren auf Sicht" wird das Handeln in solchen Situationen dann mit schönen Worten umschrieben. Dabei meint es nichts anderes als ausprobieren und sehen, ob es funktioniert.

Vor einer scheinbar ausweglosen Situation steht auch der jüdische König Hiskia im 8. Jh. v. Chr. Er sieht sich durch eine nicht tragfähige Bündnispolitik und durch die Eroberungsbestrebungen des assyrischen Königs Sanherib bedroht. Dessen Diplomaten versuchen die Kapitulation schmackhaft zu machen. Eine

andere Stimme ist die des Propheten Jesaja, der um Vertrauen in die gute Fürsorge Gottes wirbt, die sich schlussendlich durchsetzen kann.

In seiner Verzweiflung wendet sich der König an Gott: „Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!“

Von wem möchte ich gehört werden? Nach wessen Zuneigung sehne ich mich? An welcher Stelle wünsche ich mir Offenheit und wo will ich gesehen werden in den Unüberschaubarkeiten meines eigenen Lebens? Diese Fragen sind wie ein inneres Gespräch, das mir hilft Klarheit und Standpunkte zu gewinnen – nicht nur in den scheinbar ausweglosen Situationen. Umgekehrt mag es auch gut sein, mich zu fragen, wer meine Zuneigung und mein Zuhören braucht oder wo meine Offenheit und mein Hinsehen gefragt sind.

In diesen Tagen stehen viele Fragen und Gefühle oft unausgesprochen im Raum: Kann ich jemanden noch ganz unbefan-

gen, ohne Angst vor gegenseitiger Ansteckung, in den Arm nehmen? Habe ich Hoffnung, dass wir wieder mit vielen Menschen gemeinsam am Tisch sitzen werden? Wie ist es mit der Angst zu erkranken oder eine Impfung nicht zu vertragen? Fühle ich mich noch wohl in meinen eigenen vier Wänden oder möchte ich am liebsten weglaufen, weil coronabedingt alle rund um die Uhr beieinander sind und ich die Nähe nicht länger ertrage? Oder lebe ich alleine und fühle mich auch so – jetzt mehr denn je?

Das alte Gebet des Hiskia lädt uns jedenfalls ein, nicht alles in uns hinein zu fressen, wenn es schwierig wird, sondern über unsere Bedürfnisse, Sehnsüchte und Herausforderungen ehrlich im Gespräch zu sein – mit uns selbst, mit anderen und mit Gott.

Es grüßt Sie Ihr

*Gerd Schmellenkamp, Prädikant*

## Geschichte der Barmherzigkeit (Teil 2 von 3)

*(Wen) Als das Christentum sich im Römischen Reich mehr und mehr aus der Schattenexistenz im Untergrund heraus zur Staatsreligion hin entwickelt hatte, die also nicht nur geduldet, sondern per Staat nunmehr allen verordnet war, veränderte sich auch die Gestalt der „organisierten“ Barmherzigkeit.*

Die Gemeinden wurden größere und gewissermaßen anonymere Gebilde. Die im ersten Teil (siehe letzte IMPULSE-Ausgabe) genannten Charakteristika einer sozial sehr aktiven Gemeinde, bei der sich alle in innergemeindlicher und intergemeindlicher Solidarität mit den Armen und Kranken übten und sich alle persönlich verantwortlich sahen, verschwanden nach und nach. An deren Stelle traten Ordensgemeinschaften, die zunehmend die Aufgabe der Kranken- und Armenversorgung auf sich nahmen. Diese Entwicklung verstärkte sich bis ins Mittelalter. Zugleich entwickelte sich auch die „private“ Wohltätigkeit. Und erste Armenhäuser und Hospitäler entstanden. Barmherzigkeit wurde also an andere Menschen und Institutionen delegiert. Im Vordergrund standen auch schon lang nicht mehr die Bedürfnisse der Notleidenden selbst, sondern die der Gebenden. Arme sah man als Mittel, um sich durch das eigene gute Werk an ihnen einen Platz im Himmel zu sichern. Die Armut wurde also verklärt und als von Gott gewollt gedeutet. Das Bettlertum und die Abhängigkeit von individueller Almosenvergabe nahm dadurch mehr und mehr zu.

Immer wieder gab es vom 13. bis zum 15. Jh. alternative Lebensformen in christlichen Ordens- und Laienbewegungen in Form schlichter Lebensführung und freiwilliger Armut. Der persönliche Verzicht auf Reichtum und Konsum verhalf zwar vielen zu spiritueller Horizonterweiterung, änderte aber das grundsätzliche Problem der Armut und des damit ver-

bundenen Leids nicht. Im Gegenteil wurden die bestehenden Verhältnisse dadurch gefestigt. Erst die Reformation hat hier eine Neuerung gebracht. Armut wurde nicht mehr als Naturzustand hingenommen, sondern bekämpft und dazu wurde die Gemeinschaft insgesamt wieder mehr in die Pflicht der Barmherzigkeit genommen. Es wurden Gemeindegassen eingerichtet, bei den Lutheranern meist auf Stadtebene, bei den Reformierten auf Ebene der Kirchengemeinde und auch



Abraham Bosse – visiter les malades – 17. Jh.,  
© The Metropolitan Museum of Art

der Stadt. Auch in katholischen Gebieten kam es zu Armenreformen. Das blieb nicht aus, denn die Armut der Menschen und auch das Betteln waren zu einer immens großen Herausforderung geworden, insbesondere für die Städte. Nicht selten zählten in jener Zeit etwa zwei Drittel der Bevölkerung zum Armenklientel.

Auch das aus dem Urchristentum bekannte Amt der Diakone und Diakoninnen wurde in reformierten Kirchengemeinden wieder neu entdeckt und eingeführt (Frankreich, Holland, Schweiz und in reformierten Flüchtlingsgemeinden in Kleve, Wesel, Emden und Frankfurt); erst in sehr viel späterer Zeit auch in lutherischen Gemeinden Deutschlands. Kennzeichen ihrer Arbeit waren vor allem die Besuche und Versorgung der Armen und Kranken. In Aufnahme biblischer bzw. urchristlicher Tradition wurden die

von der Gemeinde gesammelten und öffentlich kontrollierten Armengelder für sie verwendet. Durch die Besuche etc. bekam die Armut wieder ein konkretes Gesicht und Barmherzigkeit wurde wieder greifbar, was die Identifikations- und Hinwendungsebene betrifft. Denn oft waren es Gutbürgerliche und sogar Adlige, die die Apartheitswelten von arm und reich und das Ständewesen damals durchbrachen, indem sie sich in den Besuchen diesen Menschen konkret zuwandten.

Das taten sie auch trotz aller Ansteckungsgefahren durch unzählige Krankheiten und Seuchen. Zeichen der Nähe und Verbundenheit zu setzen, war ihnen wichtiger. Das abgedruckte Bild aus dem 17. Jahrhundert zeigt einen solchen Krankenbesuch bei einer verarmten Familie, wie er charakteristisch in französisch-reformierten Kirchengemeinden seit dem 16. Jh. war. Das ist besonders hervorzuheben vor dem Hintergrund, dass Staaten, Fürstentümer und Städte in der Neuzeit (also ab dem 16. Jh.) die Armen durch Bettelverbote und Zwangseinweisungen in Arbeitshäuser oder Zwangsarbeit in großen Hospitälern etc. zunehmend marginalisierten, stigmatisierten und kriminalisierten.

Der aufkommende Merkantilismus und das Manufakturwesen als Vorboten des Kapitalismus zogen zudem auch Arbeitskraftausbeutung von Kindern in Waisenhäusern im Porzellan- und Textilbereich nach sich. Nur sehr wenige Armenschulen und Waisenhäuser, wie das von A. H. Francke in Halle oder das der Hugenotten in Berlin, setzten wertvolle andere Akzente mit an den Neigungen und Talenten orientierter Bildung und Ausbildung als Hilfe zur Selbsthilfe und Prävention.

Im dritten Teil der Geschichte der Barmherzigkeit werden wir sehen, wie die Frage nach der Barmherzigkeit und ihrer angemessenen Praxis die Menschen nicht losgelassen hat und uns auch heute nicht loslässt.

# Barmherzigkeit – „חַסְדִּים“ – eine Sicht aus jüdischem Verständnis heraus oder: Wie der Mensch und wie die Gesellschaft handeln soll

Mit den Augen des Anderen lesen, Barmherzigkeit, ein zentraler Kern der jüdischen Ethik

„Ich will, dass ihr barmherzig seid; eure Opfer will ich nicht“ (Hos. 6,6)

Allen fällt unter „Barmherzigkeit“ doch sicher sofort die „christliche“ Geschichte vom barmherzigen Samariter aus dem Neuen Testament (NT) einfallen. Ist „Barmherzigkeit“ nun eine typisch christliche Tugend, „ein Spezifikum des Christlichen“, wie Kardinal Walter Kasper immer noch sagt (Zeit-Interview 2013) Könnte man meinen. Doch stimmt das?

Heute, wo ich dieses schreibe, ist Fastenzeit: „7 Wochen Ohne: Einladung, die Zeit vor Ostern besonders zu erleben“. Fasten? Was hat denn das mit „Barmherzigkeit“ zu tun, so fragen Sie sicher zu Recht. Nun, dann lesen Sie, was im Judentum, ca. 300 Jahre bevor es das Christentum überhaupt gab, im Alten Testament (AT) gesagt wurde:

„Soll das etwa Fasten sein? Ein Tag, an dem sich Menschen demütigen? Sich in Sack und Asche betten? Wird das etwa Fasten genannt und ein Tag, der Gott gefällt? Ist nicht dies ein Fasten, wie es mir gefällt: Unrecht fesseln öffnen, Jochstricke lösen, Misshandelnde als frei entlassen, jedes Joch zerbricht Ihr! Geht es nicht darum: mit Hungrigen Dein Brot teilen, Umherirrende führst Du in Dein Haus! Wenn Du Leute nackt siehst, bekleidest Du Sie...und wenn Du Dich ganz den Hungrigen hingibst und die Niedergedrückten sättigst, dann wird Dein Licht in der Finsternis aufstrahlen ... (Bibel in in gerechter Sprache, Jes. 58, 5ff)

Oder hören Sie eine noch ältere jüdische Erzählung, etwa 400 Jahre vor der Samaritergeschichte. Und zwar eine Geschichte über Rechtlosigkeit, Fremdenfeindlichkeit und Barmherzigkeit in einer Hungersnot: Boaz (ein reicher Jude) sorgt sich um Rut, eine junge mittellose und kinderlose Witwe und sie ist dazu noch eine nichtjüdische Ausländerin, eine „Migrantin“: *„...Komm her, iss vom Brot, tauche dein Stück in Sauertunke. ... wenn Du Durst hast, so geh zu den Krügen und trinke von dem, was die jungen Leute schöpfen. ... zieht für sie Ähren aus den Garben, lasst sie liegen, sie soll sie auflesen und ihr sollt sie nicht beschimpfen... ihr sollt sie nicht beleidigen. ...ich habe meinen jungen Männern befohlen, dich nicht zu bedrängen“* (Bibel in gerechter Sprache, Buch Rut 2, 4ff)

Uns sollte klar sein, dass unser Begriff „Barmherzigkeit“ ein zentraler jüdischer biblischer Begriff ist, eine Lehnübersetzung aus dem Kirchenlatein für „Misericordia“, was wiederum eine Übersetzung aus der hebräischen Bibel, dem AT, ist für „Chesed“. Vorher, ohne diesen Rückgriff auf das hebräische „Chesed“ und die jüdische Kultur, kam das Wort „Barmherzigkeit“ im Deutschen überhaupt nicht vor.

Jüdischer Glaube und jüdische Tradition bieten einen großen Schatz an Erfahrungen mit „Barmherzigkeit“ und Umgang mit Wüstenzeiten (bildlich und wort-

wörtlich), Ausgrenzung, Leid, Hoffnung und gnädigem Handeln. Wer weiß, ob es im alten Germanien oder bei uns heute „Barmherzigkeit“ überhaupt gegeben hätte, wenn dies nicht im Judentum vorgegeben worden wäre.

Es sollte daher selbstverständlich sein, dass wir als Christen unsere jüdischen Mitmenschen um Hilfe beim Bibellesen und Hören auf „Barmherzigkeit“ bitten. Wie ist also „Barmherzigkeit“ aus jüdischer Sicht zu verstehen?

## „Barmherzigkeit“ im Judentum

„Chesed“ (חֶסֶד) sowie die Wurzeln חָסַם (חסר) und חָסַם (חסה) samt ihren Derivaten bilden das hebräische, biblische Wort, dass wir im Deutschen mit „Barmherzigkeit“, „Erbarmen“, „Gnade“, „Huld“ wiedergeben. Manche übersetzen mit „Mitleid“, „Nächstenliebe“, andere mit „Verteilen von Almosen“. Das trifft alles teilweise zu, aber eben nur teilweise und lenkt im jüdischen Verständnis vom eigentlichen Wesen und Verständnis des „Chesed“ ab. Chesed geht darüber hinaus. Und Chesed kann durchaus auch verschieden verstanden werden, aus Güte kann Herablassung werden und aus Wohlwollen Arroganz.

Im Judentum werden aus Worten Nuancen herausgehört, die auf den ersten Blick nicht erkennbar sind. Die hebräische



Bild: Jüdischer Friedhof in Otwock (Karczew-Anielin), Grabstein mit einer Zedaka Kiste, © Nikodem Nijaki, wikicommons

Schrift hat keine Vokale und ein Wort, je nach Vokalisation, kann anderes bedeuten. Hebräische Ohren haben gelernt, in alle Facetten des Wortes hineinzuhören. Aus „Chesed“ mit seinen Ausprägungen hören sie heraus „standhafte Loyalität“, „eifriges, brennendes Verlangen“, „Lieblichkeit, Schönheit“. Das eifrige, brennende Verlangen kann aber für oder gegen jemanden verstanden werden. „Diese Ambivalenz sehen wir auch in der Wortwurzel *Ched-Samed-Dalet*. In ihr ist beides angelegt: Güte und Beschimpfung, Liebe ebenso wie Verachtung. Der Ewige hat in uns Menschen die Wurzel zu Gut und Böse gelegt. An uns ist es nun, das Gute zu wählen, um Seiner Chesed nachzueifern.“ (Rabbinerin A. Yael Deusel)

Chesed ist nach jüdischem Verständnis vor allem mit praktischen Taten verbunden, nicht nur mit freundlichen Gedanken. Es reicht nicht aus, in guter Absicht mitzuleiden, gnädig oder huldvoll zu sein. Es ist vor allem keine Charaktereigenschaft, sondern ein Tun, ein

beständiges Tun, das sich im Verhältnis einer Beziehung zu einer anderen Person realisiert. „Beständige tätige Güte“ wäre daher die bessere Übersetzung.

**Chesed, eine Grundpflicht für Juden, ein Spezifikum des Jüdischen**

Bei der tätigen Güte geht es aber nicht um Wohltätigkeit, auch nicht um Gnade oder Huld. Aus Zuwendung einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit zu machen, das ist Chesed im jüdischen Verständnis. Hilfsbedürftige haben nach jüdischer Auffassung unantastbare Ansprüche, an einer gerechten Welt teilzuhaben. Sie haben ein Anrecht auf eine Beteiligung am Wohlstand, am „Shalom“, am erfüllten Leben, unabhängig von der persönlichen Gnade oder dem Mitleid der helfenden Person.

Chesed ist daher vor allem im jüdischen Verständnis eine Pflicht. Oder wie Prof. Daniel Elazar formulierte: „Verpflichtung zum liebenden Bund“.

Hierzu eine jüdische Geschichte: „Zu einem Rabbi kommt eine arme Frau und erzählt ihm ihr Schicksal. Er gibt ihr Geld und dann, nachdem sie ihn schon verlassen hat, läuft er ihr nach und gibt ihr nochmals etwas. Und als sie ihn fragt, warum er ihr denn zweimal helfe, antwortet ihr der Rabbi: Das erste Mal, da hatte ich so viel Erbarmen in meinem Herzen, dass ich Ihnen das Geld aus Barmherzigkeit gegeben habe. Dabei habe ich ganz vergessen, dass ich es Ihnen ja aus Verpflichtung hätte geben müssen.“ (Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg, Wien, SZ-Interview 12.2.000)

**Chesed, als sozialer Dienst und Auftrag zum „Tikkun Olam“**

Im zwischenmenschlichen Bereich gehört Chesed zum Kern jüdischer Ethik und Sozialpolitik. Sie konstituiert im jüdischen Verständnis die gelungene Beziehung der Menschen nicht nur individuell von Mensch zu Mensch sondern auch strukturell als Sozial- und Rechtsgemeinschaft. →

Sie hat Eingang in das Zivil- und Verwaltungsrecht des modernen Israels gefunden.

Unter „Chesed Institutions“ versteht man „gemeinnützige Organisationen“ mit z. B. Service-Angeboten wie Notversorgung und Ambulanz, Dienstleistungen für Verstorbene und ihre Familien, Familiennotfälle, Bestattungen, auch kostenlose Pannenhilfe und Nothilfen bei Problemen im Privaten.

Auch dies ist Chesed oder „tätige Nächstenliebe durch Strukturen“, wie man in heutiger Sozialarbeit sagt: Der Schabbat, das Recht und die Pflicht einen freien Tag zu haben, das „Sabbatical“, mit seiner Möglichkeit im Job sogar ein ganzes Jahr lang freigestellt zu werden, das Schabbatjahr mit seinen Verpflichtungen, Äcker nicht abzuräumen und brachliegen zu lassen, um Fremdlinge,

Bedürftige und Tieren kostenlos zu versorgen, das „Schenat Hajobel“ (bei uns als „Jubeljahr“ bekannt), Grundbesitz zurückzugeben (und im biblischen Israel Sklaven freizulassen). Immer wieder soll ein sozialer Ausgleich herbeigeführt werden und alles soll zu seinen eigentlichen Bestimmungen zurückkehren.

Chesed ist ein göttliches Ideal, dem es nachzueifern gilt. Die Chesed des Menschen bleibt letztlich eine nicht erreichbare idealtypische Handlungsweise. Und doch: *„Auch wenn menschliche Bemühungen das hohe Vorbild nicht erreichen können, und wären sie noch so ernsthaft, so tragen sie doch bei zum Tikkun Olam (מְלִיצֵי עוֹלָם), der Reparatur der Welt“* (Rabbinerin A. Yael Deusel).

Das beruht nach jüdischem Verständnis auf der Einsicht in die Unvollkommenheit und ständige Veränderungsbedürf-

tigkeit der Welt. Im Judentum gilt, dass die „bessere“ Welt als „empathische Solidargemeinschaft“ noch vor uns liegt und durch Taten von uns Menschen (!) verwirklicht werden kann und muss – und zwar als göttliches Gebot.

Das Wesen des „Chesed“ liegt nun gerade darin, in diesem Sinne tätig zu werden. Oder wie es Rabbiner Samuel Raphael Hirsch einmal formulierte: *„Barmherzigkeit, ein Gottesruf zum Zwang des Handelns“* („Chorew“, Versuch über Israels Pflichten, Hamburg-Altona, 1837).

*Peter-Alexander Gottschalk*

(Der Autor ist Mitglied unserer Kirchengemeinde und war lange Zeit Synodalbeauftragter des Kirchenkreises Köln-Rechtsrheinisch für das christlich-jüdische Gespräch.)

## VORGESTELLT

Aus Gründen des Datenschutzes kann dieser Beitrag im Internet nicht veröffentlicht werden.

Bei Interesse an der vollständigen Version der IMPULSE melden Sie sich bitte bei Ihrem Gemeindebüro.

Ebenso liegen vollständige Druck-Versionen in den Gemeinderäumen aus.

## GEMEINSAM GOTTESDIENSTE FEIERN

### RATH-HEUMAR

Versöhnungskirche,  
Erlöserkirchstr. 1



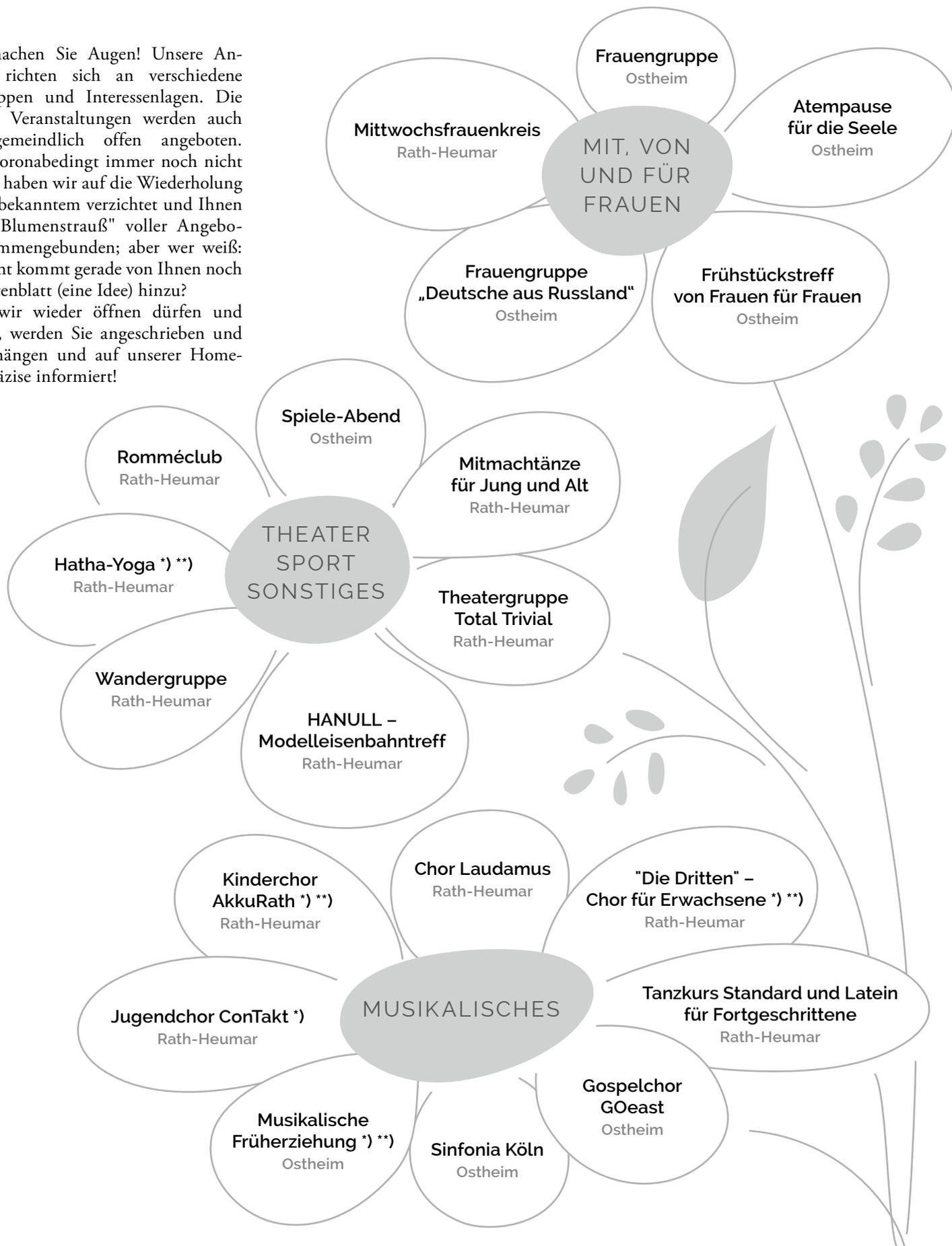
### OSTHEIM

Auferstehungskirche,  
Heppenheimer Str. 7

→ **Liebe Gemeinde,** wir feiern unsere Gottesdienste gerne mit Ihnen so, wie es in Zeiten der Pandemie möglich ist (mit eigenem Hygienekonzept gemäß Coronaschutzverordnung NRW und EKD-Eckpunktepapier). Über aktuell notwendige Veränderungen informieren ggfs. Aushänge und unsere **Homepage**. ←

11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Frau Winterhoff	04.07.21 5. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Abendmahlgottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Frau Stangenberg	11.07.21 6. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Abendmahlgottesdienst	Frau Stangenberg	18.07.21 7. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Frau Stangenberg	25.07.21 8. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Taufe	Herr Wenzel	01.08.21 9. So. n. Trinitatis	Herr Wenzel	9.30 Uhr Abendmahlgottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	08.08.21 10. So. n. Trinitatis Israelsonntag	Herr Wenzel	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Abendmahlgottesdienst	Herr Wenzel	15.08.21 11. So. n. Trinitatis	Herr Wenzel	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	22.08.21 12. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Predigtgottesdienst mit Taufe
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	29.08.21 13. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Gottesdienst mit amnesty international
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Herr Schaefer	05.09.21 14. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Abendmahlgottesdienst
18.00 Uhr Vorabendgottesdienst mit Abendmahl	Herr Wenzel/ Frau Stangenberg	Sa. 11.09.21		
09.30 und 11.00 Uhr Konfirmationsgottesdienste	Herr Wenzel/ Frau Stangenberg	12.09.21 15. So. n. Trinitatis		
11.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Taufe	Herr Wenzel	19.09.21 16. So. n. Trinitatis	Frau Stangenberg	9.30 Uhr Familiengottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Taufe	Herr Wenzel	26.09.21 17. So. n. Trinitatis	Herr Wenzel	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Familiengottesdienst	Herr Wenzel	03.10.21 Erntedanktag	Frau Stangenberg	14.00 Uhr Festgottesdienst zur Eröffnung Paula-Dürre Haus
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Herr Baumberger	10.10.21 19. So. n. Trinitatis	Herr Baumberger	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Abendmahlgottesdienst	Herr Wenzel	17.10.21 20. So. n. Trinitatis	Herr Wenzel	9.30 Uhr Predigtgottesdienst
11.00 Uhr Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	24.10.21 21. So. n. Trinitatis	Herr Wenzel	9.30 Uhr Predigtgottesdienst

Hier machen Sie Augen! Unsere Angebote richten sich an verschiedene Zielgruppen und Interessenlagen. Die meisten Veranstaltungen werden auch gesamtgemeindlich offen angeboten. Da es coronabedingt immer noch nicht losgeht, haben wir auf die Wiederholung von Altbekanntem verzichtet und Ihnen einen "Blumenstrauß" voller Angebote zusammengebunden; aber wer weiß: Vielleicht kommt gerade von Ihnen noch ein Blütenblatt (eine Idee) hinzu? Wenn wir wieder öffnen dürfen und können, werden Sie angeschrieben und in Aushängen und auf unserer Homepage präzise informiert!





Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen

im Gemeindehaus Ostheim, Bensheimer Str. 13 bzw. im Gemeindezentrum Rath-Heumar, Im Wasserblech 1b, statt.

Die mit \*) gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenpflichtig.

Die mit \*\*) gekennzeichneten Veranstaltungen werden von anderen Trägern in unseren Räumlichkeiten angeboten.

Aktuelle Hinweise zu Gruppen und Kreisen finden Sie auch auf unserer Website unter dem Menüpunkt "Treffen und Mitmachen" -> „Gruppen & Termine“



Aktuelle Hinweise zu unseren Veranstaltungen finden Sie in den Schaukästen und online.



Quelle: epd-Bild

**O R** **Gemeinsamer Gottesdienst** beider Bezirke: Unsere **Konfirmationsgruppe** stellt sich am 20. Juni um 9.30 Uhr mit einem **Gottesdienstfilm** zum Thema „Reisen“ und einem Kurzfilm „Was mir der Gottesdienst in Corona-Zeiten bedeutet“ in der Auferstehungskirche in Ostheim vor (siehe auch Seite 17). In der Versöhnungskirche in Rath-Heumar findet entsprechend kein Gottesdienst statt.

**R** Am 27. Juni, 11.00 Uhr, feiern wir **unter Beteiligung der Kindertagesstätte** einen fröhlichen **Familiengottesdienst** bei schönem Wetter auf dem Vorplatz der Versöhnungskirche, sonst in der Kirche. Unter guten Bedingungen, was Corona betrifft, schließen wir einen Imbiss/Essen und Spielangebote für Kinder an.

**O** Der zweite „**Reibekuchensonntag**“ am 11. Juli lädt wieder dazu ein, sich nach dem Gottesdienst in Ostheim frisch gemachte Reibekuchen (10.30 - 12.00 Uhr) mit nach Hause zu nehmen. Sollte es bis dahin wieder möglich sein, können diese auch bei einer gemeinsamen Mahlzeit im Paula-Dürre-Haus verzehrt werden.

**R** Am 22. August um 11.00 Uhr erwartet Sie in der Versöhnungskirche in Rath-Heumar ein besonders gestalteter Gottesdienst zum Thema: „**Demenz als Herausforderung: Begeistert werden, wenn der Geist nachlässt.**“ Hier werden auch die Mitarbeitenden des beim AKF angesiedelten Projektes „Demenz-begeistert“ von ihren Erfahrungen und Ergebnissen berichten.

**O** Gottesdienst mit **amnesty international** am 29.08.21 um 9.30 Uhr in der Auferstehungskirche Ostheim. Thema:

„**Licht muss wieder werden**“ – Erfahren Sie, wie auch wir Licht in Korruption, Menschenrechtsverletzungen, Gefängniszellen und zu Regierungen bringen können, auf dass Licht wird!

**O** **Familiengottesdienst „Lasst Ströme lebendigen Wassers fließen“** (Thema des ökum. Schöpfungstages 2021) mit **Taufe/Tauferinnerung** am 19. September um 9.30 Uhr in der Auferstehungskirche Ostheim.

**R** Am **Erntedanktag**, 3. Oktober, findet morgens in der Versöhnungskirche in Rath-Heumar um 11.00 Uhr unser bewährter **Familiengottesdienst** statt. Gaben können zu Beginn des Gottesdienstes vorne im Altarraum abgegeben werden oder in den Vortagen in der Kita. Wir ziehen mit Kindern mit Gaben gemeinsam ein.

**O** „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt“ – **Festgottesdienst zur offiziellen Eröffnung der Begegnungsstätte „Paula-Dürre-Haus“** am Erntedanktag 03.10.2021 um 14.00 Uhr in der Auferstehungskirche Ostheim. Mit diesem Gottesdienst und anschließenden Rundgängen durch das neue Gebäude, dem Pflanzen eines Mandelbäumchens, Caféhausmusik und Kaffee und Kuchen „to go“ (vielleicht ja schon wieder „to stay“) hoffen wir, Sie für die Arbeit und Angebote zu interessieren.

Monatsspruch  
AUGUST  
2021

» Neige, HERR,  
dein Ohr und  
**höre!** Öffne, HERR,  
deine Augen  
und **sieh her!**

2. KÖNIGE 19,16

## Feier-Abend-Mahl

gemeinsam essen, trinken, beten, singen online

Zweimonatlich am ersten Freitag im Monat  
von 18.00 bis 19.00 Uhr über Zoom.

02. Juli / 03. September / 05. November

Technische Voraussetzung: internetfähige/t/s PC, Laptop, Tablet oder Smartphone. Unter [andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de](mailto:andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de) oder ☎ 0178 / 670 23 55 bei Pfarrerin Andrea Stangenberg-Wingerning erhalten Sie den Zoom-Einwähllink.



Grafik: Dathe

Unsere neue Senioren-Begegnungsstätte

## Das "Paula-Dürre-Haus"

**Ende April wurde der Anbau an die Auferstehungskirche fertig gestellt. Die Gestaltung der Inneneinrichtung und der Außenbereiche ist abgeschlossen.**

Dazu waren nach Fertigstellung des Rohbaus (Ende Februar 2021) noch viele einzelne Maßnahmen notwendig. Zunehmend wurden das Gebäude und die Räume immer einladender. Ab Mitte März konnten die Gottesdienstbesucher immer wieder durch die zweiflügelige Verbindungstüre in den Anbau treten und die Fortschritte bewundern. Die neuen weißen Wände, der neue Fußboden und die sich langsam mit den unterschiedlichen Ausstattungen füllenden Räume laden immer mehr ein, sich das hier zukünftig stattfindende Leben vorzustellen.

Als Schmuckstücke des Anbaus fallen besonders der von Licht durchflutete Mehrzweckraum und die durch eine breite Theke einsehbare Küche auf.

Der Mehrzweckraum ist multimedial nutzbar. Je nach Veranstaltungsart kann man in kleinen Gruppen an Einzelstischen zusammensitzen (Kaffee trinken, spielen, sich unterhalten; ein Spieletisch mit vielen Angeboten steht bereit), diese zu einem großen Sitzungstisch zusammenstellen oder anstatt der Tische Sitzreihen für einen Vortrag anordnen. Vor einer Schrankwand, die einen schmalen Abstellbereich für Stühle zum großen Raumbereich abtrennt, kann eine Leinwand herabgelassen werden, auf der Filme abgespielt, oder auch Veranstaltungen aus dem Kirchenraum übertragen werden können.

Die vielseitig ausgestattete Küche stellt die Versorgung vieler Menschen sicher. Der Kochbereich befindet sich als Insel im Raum, von allen vier Seiten erreichbar. Auf der Fensterseite ist dieser so gestaltet, dass mit einem Rollstuhl ein Stück unter

die Arbeitsplatte gefahren werden kann. So ist die Küche für alle nutzbar.

Vom sich weitenden Mittelgang im Anbau fällt bei geöffneter Durchgangstür der Blick auf das wunderschöne, runde Kirchenfenster, vom Sonnenlicht durchleuchtet ein ganz besonderer Moment.



Nun ist das vollendet, worauf viele, besonders die Älteren in der Gemeinde, gewartet haben. Die Gemeinde besitzt nach vielen Jahrzehnten den größten behindertengerechten Veranstaltungsraum in Ostheim. Der vom Altar abtrennbare



große Kirchenraum und der modern eingerichtete Anbau vereinen sich zu unserer neuen Senioren-Begegnungsstätte, dem „Paula Dürre Haus“.

Wir danken allen, die an der Fertigstellung beteiligt waren, der Firma Hamacher als Generalunternehmen und der Antoniter-Siedlungsgesellschaft für die planungstechnische Begleitung. Die gute Zusammenarbeit zeigt sich dadurch, dass das Vorhaben im geplanten zeitlichen und finanziellen Rahmen erstellt wurde. Ohne die finanzielle Förderung durch die Wohlfahrtspflege NRW hätte dieses zukunftsweisende Vorhaben nicht umgesetzt werden können.

Wir danken für das Gelungene und bitten, mit Freude, Tatkraft und Gemeinsinn die Räume mit Leben erfüllen zu können.

*Wilhelm Schwedes*

**Die neue Seniorenbegegnungsstätte will im Oktober an den Start gehen!**

**Was soll darin passieren? Wer möchte sich dort treffen?  
Wer ist bereit, sich zu engagieren?**

Sie haben es in der Hand, können Ideen einbringen oder in Kooperation mit uns gehen. In der Auferstehungskirche werden Sie ein „Ideen-Board“ vorfinden, wo Sie Ihre Idee „anpinnen“ können. Gerne können Sie auch eine Mail an [andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de](mailto:andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de) oder [ga-ostheim@ekir.de](mailto:ga-ostheim@ekir.de) mit Ihren Ideen und Vorschlägen schicken!

**Herzlichen Dank!**

Der Gesundheitsschutz erfordert es, unsere geplanten Veranstaltungen immer an die aktuelle Gesetzeslage anzupassen. Sie erfahren bei uns direkt und kurzfristig, ob eine Veranstaltung ggfs. verändert oder abgesagt werden muss.



**R** „Glaubwürdig leben – Albert Schweitzer“ unter diesem Titel steht ein Vortragsabend mit Musik. Pfarrer Dr. Gerhard Wenzel präsentiert die Persönlichkeit von Albert Schweitzer (Arzt, Theologe, Philosoph, Musikwissenschaftler). Der Abend findet statt am Sonntag, 29. August um 17.00 Uhr in der Versöhnungskirche in Rath-Heumar. Für eine Pause mit Getränken wird gesorgt sein.

## Besondere musikalische und kulturelle Veranstaltungen

**R** Der **Kinderbibeltag** (4. Juni) in Rath-Heumar musste wegen Corona erneut abgesagt werden. Aber er wird, sofern es die Bedingungen zulassen, im Herbst durchgeführt. Bitte achten Sie dazu auf Informationen über die Grundschulen, Aushänge und auf unserer Homepage ([www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de](http://www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de)).

○ Acht Glocken-Türme aus Köln im Mini-Format mit dem Läuten von insgesamt 23 Glocken und Blockflötenkompositionen zeigt und spielt die Künstlerin Verena Barié, die uns schon 2020 wunderbar bereichert hat. „**Kanal\_profan on tour**“ wird eröffnet mit einer **Sommerandacht „Glocke + Turm“** in der Auferstehungskirche Ostheim am Samstag 03. Juli um 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Lassen Sie sich diesen Genuss nicht entgehen!

**R** Eine Reihe von „**Sommertag-Donnerstag-Konzerten**“ ist auf dem Vorplatz der Versöhnungskirche in Rath Heumar donnerstags abends 19.00 Uhr für den August geplant (siehe auch Plakat auf Rückseite der IMPULSE). Die Konzerte sind kostenlos, Spenden sind willkommen. Beachten Sie auch künftige Hinweise auf Handzetteln, Zeitung, Homepage.

○ **Kinderbibelmorgen „Wasser ist Leben“** am 18. September von 10.00 - 14.00 Uhr im Gemeindehaus Ostheim (mit Anmeldung). Wir hören Wassergeschichten aus der Bibel, spielen, experimentieren und genießen Wasser. Der am folgenden Sonntag 19. September um 9.30 Uhr gefeierte **Familiengottesdienst „Ströme lebendigen Wassers“** nimmt das Thema und Euch Kinder wieder auf!

○ **Erstes „Taschenlampenkonzert“** am Freitagabend 08.10.2021 (vor den Schulferien im Herbst), von 19.00 - 20.00 Uhr. Hören, Erzählen, Spielen – in der dunklen Auferstehungskirche Ostheim. Für Eltern mit Grundschul- und Kleinkindern. Eintritt frei. Bitte Taschenlampe mitbringen!



## Hofflohmart für „Kindersachen“

Am Sonntag, 28. August von 10.00 - 16.00 Uhr beim Ev. Gemeindezentrum (Im Wasserblech 1b) findet ein **Hofflohmart mit „Kindersachen“** statt (aber **keine Kleidung!**), organisiert vom Förderverein der Kita. Außerdem suchen wir auch noch Sachspenden (Spielzeug, Kinderwagen, Kinderstühle, Kindersitze etc. Bitte keine Stofftiere und "normale" Kleidung, gerne aber Karnevalskostüme), die bis zum 27.08. in der Kita abgegeben werden können.

Sängerinnen und  
Sänger für  
ein Chor- und  
Orchesterprojekt  
im Advent gesucht!

Für das **Adventskonzert am 28. November 2021** mit Werken von J.S. Bach (Weihnachtsoratorium I. Kantate, Malcolm Arnold, The Tempest / Whistle down the wind, Miklós Rózsa: Drei Motetten) mit der **Sinfonia Köln** suchen wir Männer- und Frauenstimmen, die für sich (mit Noten- und Übodateien, auch auf digitalem Weg) und miteinander (über Zoom, in kleinen Stimmgruppen, wenn möglich wieder in Chorproben), die Stücke einüben und mit den Mitgliedern unserer Chöre einen großen Projektchor bilden, der dann später im Jahr hoffentlich auch in realen Proben tagen zusammenfinden kann.

Wer daran Interesse hat, melde sich doch bitte bei der Chorleiterin **Dagmar Wittinghofer**,  
☎ 0179 / 778 32 10  
oder  
**Andrea Stangenberg-Wingerning**,  
☎ 0178 / 670 23 55  
oder gerne auch unter **andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de**

Ferien-Angebot für Kinder von 7 - 12 Jahren

# „Ferien ohne Koffer 2021“

Du bist in der ersten Sommerferien-woche vom 05. - 09. Juli 2021 zuhause und hättest Lust mit Anderen in Köln Rath-Ostheim und Umgebung Zeit zu verbringen?

Wir haben eine Idee und planen „Aus Alt wird ...?!“ Eine Woche zu Upcycling und Recycling und einem verantwortungsvollen, nachhaltigen Leben.

Was haben wir miteinander vor? Klettern auf den „Metabolon“ (... was passiert mit Müll?), Besichtigung eines Wasserwerkes (... was passiert mit Wasser?), „To good to go“ – Kochen und Haushalten mit Lebensmitteln (... was ist noch zu gebrauchen?), Besichtigung Gärtnerei/Sägewerk (... was passiert mit unserer Natur?) – Basteln mit Wegwerfmaterialein (upcycling), Bauen und Anlegen eines Hochbeetes u.a.m.

### Wann?

Montag - Freitag von 9.30 bis 17.00 Uhr

### Wo?

Gemeindehaus Ostheim Bensheimer Str. 13 (Basis) und mit Bus und Bahn unterwegs in Köln und Umgebung



### Mit wem?

Pfarrerin Andrea Stangenberg-Wingering und Ehrenamtliche

### Auf was muss ich mich coronabedingt einstellen?

Innerhalb einer Woche wird 2x in Corona-Schnelltest erforderlich, dazu sollten Eltern und Kinder Ihre Einwilligung geben. Bei indoor-Angeboten und bei Fahrten muss eine medizinische Maske getragen werden. Für die Teilnahme erbiten wir einen Beitrag von €20,-.

Wer Interesse hat – verbindliche Anmeldungen müssen bis zum 22. Juni eingegangen sein (begrenzte Plätze) bei: [andrea.stangenberg-wingering@ekir.de](mailto:andrea.stangenberg-wingering@ekir.de) oder ☎ 0178/670 23 55

Filmprojekte von Jugendlichen aus unserer Gemeinde in Coronazeiten

# „Film ab!“

(Wen) Corona und der Umgang damit hat vieles an Aktivitäten und Gemeinschaftsformen gestört, behindert, verunmöglicht oder gar zerstört. Auch unsere Gemeindearbeit und Kinder, Jugendliche bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden hat das sehr beeinträchtigt. Dennoch waren und sind wir nicht ganz untätig in dem Bereich. Freuen darf sich die Gemeinde nun besonders auf zwei Filme aus dem Bereich der Jugend bzw. unseres Konfirmandenkurses. Einmal hat der Konfirmand Nick Brunke mit Ruben Barezi, der ihn technisch unterstützt hat, einen kleinen eigenen Filmbeitrag erstellt zum Thema „Was bedeutet mir der Gottesdienst in Coronazeiten?“ Dazu hat er Gemeindeglieder interviewt, die

zu Wort kommen, und gleichzeitig auch etwas über Kameraführung usw. gelernt. Ein sehr gelungener kurzer Filmbeitrag.



Auch hat die Konfirmandengruppe in diesem Jahr ihren Vorstellungsgottesdienst als Film gestaltet. Man wird dabei einen Gottesdienstfilm erleben, der im Gegensatz zu vielen anderen, die es im Internet zu sehen gibt, abwechslungsreich und spannend ist. Das ist sowohl durch das Thema bedingt – es geht nämlich um das „Reisen“ – als auch durch die Machart des Films, bei dem Pfarrer

Dr. Gerhard Wenzel und Christopher Ankerstein Regie geführt haben und Christopher Ankerstein für die Kameratechnik verantwortlich zeichnet. Zum Einsatz kommen vor allem zahlreiche Bilder, Interviews, selbstgemachte Musik an Orgel, Klavier und Cello, sowie mit Bildern untermalte Musikeinspielungen, Rollenspiel und Dialoge.

Beide Filme werden mit diesen Titeln ab dem 20. Juni auf unserer Homepage ([www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de](http://www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de)) und auf youtube (Kanal: „Hope – Ev. Kirchengemeinde Köln-Rath-Ostheim“) zu finden und zu sehen sein. Außerdem werden sowohl der Gottesdienstfilm als auch der Kurzfilm am Sonntag, 20. Juni um 9.30 Uhr in der Auferstehungskirche in Ostheim für alle live auf Leinwand präsentiert. In Rath-Heumar findet an dem Tag kein Gottesdienst statt.

# Mit offenen Augen – Schatzsuche (Geocache)

Während der Sommerferien habt ihr die Möglichkeit zwei Geocaches (gesprochen „geo-käschs“) zu finden, um an einer Gewinnverlosung teilnehmen zu können. Geocaches sind kleine Dosen oder Schachteln, die an öffentlichen Orten versteckt sind und mit Hilfe von Koordinaten gefunden werden können. Unter allen Teilnehmenden werden drei tolle Preise verlost! Ihr seid neugierig?

Klasse, los geht's!



## 1 Löst das Kreuzworträtsel



- 1 In welche Stadt ritt Jesus vor Ostern auf einem Esel ein?
- 2 Wer verkündete Maria, dass sie ein Kind bekommen würde?
- 3 Welches Tier stand mit dem Ochsen an der Krippe?
- 4 Welcher Vogel ist ein Sinnbild für Frieden?
- 5 Wer verschluckte Jona und behielt ihn drei Tage in seinem Magen?
- 6 Gegen wen kämpfte der kleine David?
- 7 In welchem Ort wurde Jesus geboren?
- 8 Welches Instrument wird in der Kirche häufig gespielt?
- 9 Wie heißt die größte Kirche in Köln?
- 10 Wen bezeichnen wir als „unseren Vater im Himmel“?
- 11 Wie heißt die große Flut, von der in der Bibel die Rede ist?
- 12 Was war Jesus erstes Bett?
- 13 Wie heißt der erste Mensch in der Bibel?
- 14 Wie heißt das Schiff, auf dem immer zwei Tiere von jeder Art vor der großen Flut gerettet wurden?
- 15 Wie heißt die erste Frau in der Bibel?
- 16 Wie heißt das Schulfach, in dem ihr etwas über den Glauben lernt?
- 17 Wie heißen die Menschen, die an Gott glauben?



! Wenns gar nicht klappt – hier gibt es Hilfe: [euler-bertram@t-online.de](mailto:euler-bertram@t-online.de)

05. Juli, bis 17. August 2021

# während der Sommerferien!

Geht die Koordinatenschlüssel (die sogenannten Dezimal-Koordinaten) per Smartphone oder PC bei einem Online-Kartendienst (z. B. [www.gpskoordinaten.de](http://www.gpskoordinaten.de) oder [www.google.de/maps](http://www.google.de/maps)) ein und schaut euch genau an, wo ihr suchen müsst. Es ist egal, welches Versteck ihr zuerst sucht. Übrigens: es muss nicht gebuddelt werden.

In den Dosen findet ihr die Teilnahmekarten für unsere Verlosung. Nehmt pro teilnehmender Person eine Karte und tragt eure Kontaktdaten ein. Außerdem muss auf der Teilnahmekarte das zweiteilige Lösungswort eingetragen werden, dessen Teile ihr jeweils im Deckel der beiden Dosen findet. Werft eure Teilnahmekarte in einen der Briefkästen unserer Kirchenbüros in Rath oder Ostheim.\* (Die Adressen findet ihr auf der letzten Seite der IMPULSE).

Viel Glück, vielleicht gewinnt ihr ja einen der Preise!

PS: Bitte befestigt die Dosen für die nächsten Suchenden wieder genau an der Stelle, an der ihr sie gefunden habt.

Viel Spaß!



3

Auf nach draussen!



Versteck 2

Lösungsbuchstaben

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
	0.					,		.0		

Koordinatenschlüssel

Versteck 1

Lösungsbuchstaben

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	0.					,		.0		

Koordinatenschlüssel

2

Ermittelt eure Koordinaten

Übertragt zuerst die Buchstaben aus den grauen Kästchen in diese Tabellen. Um den jeweiligen Koordinatenschlüssel für die beiden Verstecke zu erhalten, müsst ihr ermitteln, welchen Platz der jeweilige Buchstabe im Alphabet hat (z. B. A=1 und C=3).

\* Mit der Teilnahme erklärt ihr euch, bzw. erklären sich eure Erziehungsberechtigten einverstanden, dass eure Daten zum Zwecke der Verlosung und für nichts anderes benutzt werden dürfen. Im Anschluss werden diese vernichtet. Eine Altersbeschränkung gibt es bei unserer Aktion übrigens nicht.

# Neues vom Kinderfreizeit-Team unserer Gemeinde



Liebe Kinder und Eltern,  
liebe Gemeinde.

Nach den Schwierigkeiten im letzten Jahr bis zuletzt eine Kinderfreizeit möglich zu machen, sind wir im letzten Herbst frohen Mutes an die Freizeitplanung Sommer 2021 gegangen. Zwischenzeitlich düstere Aussichten haben unsere Hoffnung nicht erlöschen lassen, aber

wir haben uns eine Frist auferlegt, bis zu der wir die Planbarkeit einer Freizeit feststellen wollten. Sähen wir dies nicht gegeben, würden wir euch Kindern, Eltern und uns das Tauziehen aus dem letzten Jahr ersparen, auch wenn das die Absage bedeuten würde. Diese Frist lag im April und bekanntermaßen hält uns diese unleidliche Pandemie immer noch in ihrem Griff, aller Versprechungen und Hoffnungsschimmer zum Trotz. Schweren Herzens wurde entschieden, dass auch in diesem Jahr keine Kinderfreizeit stattfinden wird.

Doch wir glauben, dass wir wie im letzten Jahr auch in diesem Sommer einzelne Tage mit Spiel und Spaß für Kinder planen und umsetzen können (z.B. haben wir 2020 den Wald bei einer Schnitzeljagd und das Freibad Hoffnungsthal bei unserem Ausflug unsicher gemacht und hatten dabei viel Spaß). Für diesen

Sommer werden wir uns wieder etwas überlegen, was Spaß und Ablenkung bedeutet. Ihr und Sie werden aber sicher verstehen, dass ein konkretes Programm bei Redaktionsschluss noch nicht steht bzw. stehen kann, weil wir uns natürlich einen Weg „wurschteln“ müssen zwischen den Regelungen von allen Seiten, sodass wir in einem sicheren Rahmen ein paar schöne Tage ermöglichen können. Das Angebot wird sich an die **7- bis 12-Jährigen unserer Gemeinde (und auch deren Freundinnen und Freunde)** richten und an ein paar Tagen im Zeitraum **26.07. - 06.08.2021** stattfinden. Wer nicht schon unter den Interessenten der Kinderfreizeit gelistet ist, kann sich über die Angebote informieren lassen mit einer E-Mail an [swantjegaentzer@gmail.com](mailto:swantjegaentzer@gmail.com) und [anna.lopini@web.de](mailto:anna.lopini@web.de).

Wir wünschen einen schönen Sommer,  
*euer Team der Kinderfreizeit*

## PASSIERT UND NOTIERT

### Zum Tod von Gisela Jurgeleit

(\* 18.05.1939 † 27. März 2021)

Ende März ist mit Gisela Jurgeleit eine Frau gestorben, die sich in unserer Gemeinde engagiert hat. Sie war kein Mensch im Vordergrund und hat nie das Rampenlicht gesucht. Das Blatt mit den Informationen zu den Kollekten haben viele gekannt – das war ihr Werk, das sie viele Jahre lang verfasst und produziert hat. Sie arbeitete im Diakonieausschuss der Gemeinde mit. Und sie war lange Zeit – im wahrsten Sinne des Wortes – Gastgeberin eines Bibelkreises, in dem lebendig und neugierig Texte der

Bibel diskutiert und beleuchtet wurden. Sie war eine wache ZuhörerIn für viele und ganz unterschiedliche Menschen.

Wenn man mit ihr sprach, hörte man einen unverwechselbaren ostpreußischen und manchmal auch berlinerischen Klang in ihrer Sprache. Sie stammt aus einer ostpreußischen Familie, wuchs in Berlin auf und kam Anfang der 60er Jahre nach Köln. Sie gehört zu der Generation, die den Zweiten Weltkrieg als Kind miterlebte und mit ihm die Angst, den Kampf um das Überleben, Abschiede von Menschen



und Lebensorten durchlebte.

Sie war eine aktive Frau: viele Jahre berufstätig, nach ihrem Renteneintritt studierte sie Germanistik an der Universität. Nach dem Tod ihres Mannes entdeckte sie unsere Ge-

meinde vor Ort und fand in ihr eine Heimat. Im letzten Jahr wurden ihre gesundheitlichen Probleme immer größer, es folgten mehrere Krankenhausaufenthalte.

Ihre zurückhaltende Art mag für manchen zu Beginn etwas fremd ge-

wesen sein. Wenn man sie näher kennenlernte, entdeckte man einen Menschen, der zuhören konnte, sich interessierte für andere Sichtweisen und Lebensgeschichten, und der eine überraschende Weite und Toleranz in sich trug. Und der sehr verschmitzt humorvoll sein konnte und gerne lachte.

**So werden wir sie in Erinnerung behalten und sind dankbar für ihr Engagement, ihre unverwechselbare Persönlichkeit, mit der sie unser Gemeindeleben mitgeprägt hat.**

*Michael Kühne*

## Nachruf für unsere Seniorenclub-Leiterin in Ostheim

(\* 09. August 1922, † 02. Mai 2021)



Grafik: Jost



Hanna Schröter war sehr gläubig, ließ sich von Konfessions- und Gemeindegrenzen dabei nicht beirren. So blieb sie stets ihrer lutherischen Herkunft und Gemeinde treu, war aber gerne und viel in ihrer evangelischen Gemeinde in

war Hanna Schröters Lieblingslied. Seit etwa 2015 hatte sie die Leitung des Seniorenkreises an Hilde Arens weitergegeben und kam noch einige Jahre trotz zunehmender gesundheitlicher Probleme. Wir haben ihr gerne

„Bis hierher hat mich Gott gebracht“

(*Sta*) Am 02. Mai ist **Hanna Schröter** aus Ostheim im Alter von 98 Jahren in Hilden gestorben. Erst wenige Tage zuvor hatte sie den Weg dorthin in ein Seniorenheim angetreten, um gut versorgt und nahe bei der Familie zu sein.

Am 9. August 1922 ist Hanna Schröter in Domschlau Kreis Breslau geboren und mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Im Verlauf der Kriegswirren kam die Familie 1945 in den Westen. Hanna Schröter hat nie geheiratet, hatte aber schon früh Verantwortung für eine Familie übernommen, denn gemeinsam mit den Eltern half sie, Nichte und Neffen aufzuziehen und waren eine große Familie. Sie selbst war berufstätig und arbeitete als kaufmännische Angestellte im Gerling-Konzern.

Ostheim und dort gerne zu ehrenamtlichen Aufgaben bereit. In der Nachfolge von Frau Eisenblätter übernahm sie etwa 1996 den Seniorenclub in Ostheim, in guten Jahren 40-50 Senioren, die sich wöchentlich am Donnerstagnachmittag trafen. Dieser wurde nach kurzer Andacht mit Lied, Kaffeetrinken und einem inhaltlichen Angebot mit Gespräch gestaltet. Sorgfältig bereitete sie mit den Pfarrern vor Ort ein Jahresprogramm vor, lud Gäste und Referenten ein, ergänzt mit Ausflügen und Essengehen zwei- bis dreimal im Jahr. Liebevoll betreute sie ihre – leider immer kleiner werdende – Gruppe, dachte an alle Geburtstage und sorgte im Krankheitsfall. Legendar war die Weiberfastnacht mit Kartoffelsalat, Würstchen und (alkoholfreiem) Bier, Musik, Sitztanz und frohem Singen. „Bis hierher hat mich Gott gebracht“

ihren Lindenblütentee gekocht, ohne den es nicht mehr ging und sie nach Hause begleitet. Ihr wacher Geist und die Freude an geistiger und geistlicher "Nahrung" erhielt sie im Gespräch mit Vielen; zuletzt blieb ihr vor allem das Telefon und eine nachbarschaftliche Spielerunde. An Veranstaltungen konnte sie nicht mehr teilnehmen, da die Fähigkeiten der Augen und Ohren nachließen. Wie schade, dass sie die Seniorenbegegnungsstätte nicht mehr mit eigenen Augen sehen konnte. Nie hätte sie gedacht, einmal so alt zu werden, hat sie mir oft erzählt, und dass sie zum Sterben bereit sei. Am 10. Mai wurde sie auf dem Friedhof Melaten beigesetzt. Es ist gut, sie jetzt bei ihrem liebevollen Gott zu wissen, der sie nie verlassen hat.



## Magdalene Imig – Eine Begeisterte

(\* 23. Februar 1943, † 31. Januar 2021)



Letztes Jahr am 4. Advent verlor mein Mann seinen Ehering. Wir suchten tagelang vergebens. Ein Anlass, mich ausgerechnet an Magdalene Imig zu erinnern: die betete dann.

Einmal, vor Jahren, traf ich sie in der Nähe der Sparkasse. Eine innige Begegnung. Begeistert eine über die andere packten wir uns an den Hän-

im Radio, bei den Morgenandachten, vom neuen Roman. Pläne über Pläne. Ihre Augen glänzten: „Würdest du mal ein paar Seiten Probe lesen? Darf ich Dir mal etwas bringen?“

So sitze ich wenige Tage später in unserem Garten. Mit mir der Horror. Denn die von ihr gebrachten Probe-Manuskriptseiten beinhalten gerade die Passagen ihres Buches „Keiner, der mehr Kind zu mir sagt“, die ich für die schrecklichsten halte: Es ist der Ich-Erzählerin gelungen, ihre Eltern gemeinsam in einer schönen

sie sah mich nicht. Später grüßte ich den Gatten kurz und radelte weiter. Dabei erlebte ich doch gerade eines der schlimmsten Beispiele familiärer Tragik: Was die Tochter mit der Mutter erlebte, trifft sie nun selber – und ihre eigene Tochter, ihre eigene Familie muss es mit ihr ertragen. Muss? Nein, erträgt es in großer Liebe.

Im Unterschied zur Mutter durchlitt Magdalene immer auch Augenblicke der Erkenntnis. Dann weinte sie. Auch bei ihr war das Schlucken schwierig. Aber da sie so eng gehalten wurde von ihren Lieben, gab es nicht die chaotischen Verzweiflungsausbrüche der Mutter, die den Schrankinhalt auf den Boden knallte. Sondern immer mehr Schweigen. Schweigen. Schweigen.

Was ich wissen möchte: Konnten ihr die allerletzten Sätze im Buch „Keiner, der mehr Kind zu mir sagt“ später selbst ein Trost sein, auch im Dunkel? Dort schrieb sie: „Erst an Sylvester fiel mir ein Blatt mit der Lösung des fast vergangenen Jahres in die Hände, darauf stand: Gott hat dir nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben. Sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

Und den Ehering hat er uns auch wiedergegeben. Er lag unter der Heizung.

*Dorothea Kubrau*

Lesen Sie auch die Beerdigungssprache von Pfr. Dr. Wenzel unter [www.wirtrauern.de/traueranzeige/magdalene-imig](http://www.wirtrauern.de/traueranzeige/magdalene-imig)

„Gott hat dir nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben. Sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

den. Sie sagte: „Ich verliere so viel. Schlüssel, Geld... Dann bete ich immer ganz ernsthaft zu Gott. Ich sage ihm: Hilfst Du mir beim Suchen oder nicht? Für diese kindliche Bitte meines Glaubens schäme ich mich nicht.“

„Na schön,“ dachte ich jetzt in den vergangenen Monaten: „Nein, ich bete nicht. Das ist Aberglaube. Der Ring ist weg. Bald ist Ostern. Wie lange soll ich denn hoffen?“

Aber gerade dazu machte sie mir Mut – und das Neue Testament ohnehin. Das kindliche Glauben. In ihrem Herzen wohnte es.

Ein anderes Mal, wieder irgendwo auf der Rösrather Straße, trafen wir uns vor etwa 25 Jahren. Damals strahlte sie, wie so oft. Dann war es mit einem Händedruck nicht getan, ihre schlanken Finger umfassten meine und sie erzählte sofort und begeistert. Von ihren Verpflichtungen

Wohnung in einem Heim unterzubringen. Nun führt sie sie zum ersten Mal zum gemeinsamen Mittagessen nach unten in den Speisesaal. Aber die Schluck- und Kehlkopflähmung der Mutter macht daraus eine riesige Schweinerei, ein Würgen und Stöhnen. Alle anderen im Essraum empören sich. Sie fliehen.

Plötzlich war ich nicht mehr sprachkundige Lektorin, ich war nichts als Mitleid. Mit der Autorin, mit den Eltern. „Tolles Buch wird das,“ sagte ich. Der Meinung war u.a. auch Prof. Schwabe und bestellte später 100 Exemplare nur für die Schülerinnen der Altenpflegeschule.

Und nun, 25 Jahre später, bricht mein Mitleid immer neu auf: Längst haben wir ja alle von Magdalene Imig Abschied genommen. Nicht erst am 21. Januar. Fast täglich konnten wir sie sehen, eng von ihrem Mann geführt, auf Spaziergängen durch Rath. Kein begeistertes Händeschütteln mehr. Ihr Blick war glasig,

# Konfirmation 2021

Zwei mal wurde der Konfirmationstermin coronabedingt in diesem Jahr verschoben. Am 12. September werden die nachfolgend genannten Konfirmanden/innen endlich und hoffentlich in zwei Gruppen um 9.30 Uhr und 11.30 Uhr konfirmiert. Es war eine schwere Zeit, in der sie viel entbehren mussten, was sonst Kernelemente sind: eine einwöchige Fahrt ins Elsass, Teilnahme am Advents-Bazar, ein selbstständig gemeinsam durchgeführter Gottesdienst (diesmal nur als Film) und viele Live-Begegnungen an den Konfi-Samstagen. Dennoch ist uns die Gruppe ans Herz gewachsen und wir haben versucht, das Beste aus alledem zu machen. Ja, manches wird sogar lange im Gedächtnis bleiben und waren schöne Geschenke an die Gemeinde: die Plätzchenaktion in der Adventszeit z. B. – drei bis viertausend Plätzchen unterschiedlicher Sorten wurden von Kindern

und Konfis selbst gebacken und an die Menschen ab 75 Jahren in unserer Gemeinde in liebevoll gepackten Blechdosen mit Weihnachtsgruß verteilt. Am Familiengottesdienstfilm für Heiligabend haben sie entscheidend und wunderbar mitgewirkt und zu Ostern haben sie Teelichter aus dem Bienenwachs der alten Osterkerze selbst gegossen und am Ort an zentraler Stelle an zwei Nachmittagen als österlichen Hoffungsgruß gegen Corona verteilt. Anfang September können wir hoffentlich ein Freizeit-Wochenende der Gruppe nachholen. Sie sind an diesen Aufgaben und durch diese Zeit weiter gewachsen wie auch wir, die wir sie begleitet haben.

Außer den Namen sehen Sie von ihnen Bilder aus der Zeit als Täuflinge und Kleinkinder. Wir wünschen ihnen von Herzen, dass sie weiter im Glauben wach-



sen, Schwieriges vom Glauben her bewältigen können und viele gute Erfahrungen sammeln mögen. Gott segne sie!

**Konfirmiert werden:**

**Maurits Brill, Nick Henri Brunke, Nailah-Zairi Chazrnowski, Leo Maximilian Denecke, Mark Dommer, Jakob Froese, Johannes Glende, Mathilda Malin Götz, David Mark Greiner, Marlon Hennemann, Leo Johann Herfort, Justus Johns, Jonas Ohlmer, Sarah Celine Scharf, Yonah Michael Siggemann, Marcel Spork, Moritz Tölg.**



# Lolli-Tests und Impfungen lassen hoffen

Montags und mittwochs wird es nach dem Ankommen für die Kinder in der Kita Wasserblech „kulinarisch“: In Mäuse- und Bärengruppe wird seit Mitte April zwei Mal wöchentlich für den „Lolli-Test“ für 30 Sekunden an Watte-Stäbchen gelutscht. Und die schmecken dann wahlweise nach Erdbeere oder Kirsche, sind Grillwürstchen oder gar aus Zuckerwatte. So wird dank der Einfälle der Erzieherinnen dem Corona-Test etwas Leichtigkeit verliehen und die Kinder machen gerne mit.

Mit einem PCR-Test werden die Test-Stäbchen dann gruppenweise im Labor ausgewertet, als „Pool“. Am nächsten Morgen gibt es das Ergebnis per Mail. Ich traue es mich kaum laut zu sagen und erst recht zu schreiben, aber mit Redaktionsschluss waren bislang alle Tests negativ. Toitoitoi, dass das so bleibt. Erst wenn es beim Pool-Test ein positives Ergebnis gibt, wird jedes Kind einzeln getestet. Aber die Methode kennen Sie vielleicht schon, in dieser Pandemie sind wir ja fast alle unfreiwillig zu kleinen Hobby-Virologen geworden.

## Erzieherinnen sind geimpft

Dieses tolle Ergebnis ist natürlich ein gemeinsamer Verdienst von Eltern und Erzieherinnen, die viel leisten. Damit alle gesund bleiben. Damit die Kinder möglichst unbeschwert sein können. Leider war es im April erneut soweit, dass die hohen Fallzahlen für die erneute Rückkehr zum Notbetrieb sorgten. Besonders getroffen hat es die Kinder mit einem kleinen Geschwisterkind und einem Elternteil in Elternzeit zuhause. Sie durften

zum dritten Mal in 13 Monaten nicht in die Kita kommen. Alle hofften, dass sich der Zustand schnell und endgültig wieder ändert.

Beruhigend ist es zu wissen, dass die Erzieherinnen alle das erste Mal geimpft sind und Mitte Juni die zweite Impfung folgt. „Deswegen gehen die Erzieherinnen entspannter mit dem Thema um“, sagt Kita-Leiterin Melani Hemstedt. Obwohl man sich an die ständige Veränderung gewöhnt habe, „vermissen wir doch



von links: David, Pia, Helena und Ronja beim Lolli-Test mit Erzieherin Barbara Opitz.

immer wieder den Alltag, den geregelten Ablauf mit allen Kindern“. Die Rückkehr in den Notbetrieb war der letzte Dämpfer, aber Hemstedt und ihr Team plant mit Optimismus an einem Sommerfest „Wir wollen etwas Besonderes machen. Das Fest findet dann mit Kindern und Eltern oder eben nur mit den Kindern statt.“

## Hofflohmarkt Ende August

Auch wenn die üblichen Ausflüge erneut ausfallen müssen, die neun Vorschulkinder haben auch so viel Spaß in der Lernwerkstatt mit Barbara Opitz. Alles drehte sich im Frühling um Farben. Da wurde zum Beispiel nach dem Vorbild von

Hundertwasser gemalt, Regenbogen-Experimente durchgeführt und natürlich das Buch über Elefant Elmar gelesen. Die künftigen Grundschul Kinder fiebern schon der Einschulung entgegen und hoffen, dass die traditionelle Übernachtung in der Kita stattfinden kann.

Optimistisch versuchen auch wir vom Förderverein zu sein und haben uns zum Hofflohmarkt angemeldet. Wir hoffen, dass wir Sie am 28. August von 10.00 bis 16.00 Uhr vor dem Gemeindesaal begrüßen dürfen! Nachdem unser Flohmarkt im Saal nun schon drei Mal ausfallen musste und es angesichts der zu erwartenden Corona-/Abstands- und Hygieneregeln auch für September noch keine Planungssicherheit gibt, geht es jetzt mit Spielzeug und Kinderkleidung eben ins Freie. Natürlich vorausgesetzt, die Veranstaltung in unserem Stadtteil darf stattfinden.

Gerade angesichts der erneut fehlenden Einnahmen, bedanken wir uns bei unseren treuen Mitgliedern und Dauerspendern, die den

Förderverein schon seit Jahren unterstützen. Wir freuen uns auch über jeden Neuzugang (eine Mitgliedschaft im Förderverein kostet 25 Euro im Jahr) und natürlich sind auch Einmal Spenden immer willkommen und tragen dazu bei, den Kita-Alltag noch ein wenig schöner für die Kinder gestalten zu können.

*Ines Räßple*



### Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE76 3806 0186 6801 7400 12  
BIC: GENODED1BRS

Aus Gründen des Datenschutzes kann dieser Beitrag  
im Internet nicht veröffentlicht werden.

Bei Interesse an der vollständigen Version der IMPULSE  
melden Sie sich bitte bei Ihrem Gemeindebüro.

Ebenso liegen vollständige Druck-Versionen  
in den Gemeinderäumen aus.

## Feier der Jubelkonfirmation – Wir suchen Sie!

Am Reformationstag, dem 31.10.2021 wollen wir in der Auferstehungskirche Ostheim die **Jubelkonfirmation mit all denjenigen feiern, die vor 25, 50, 60 oder mehr Jahren konfirmiert wurden**. Da letztes Jahr die Feier coronabedingt ausfallen musste, sind ausdrücklich auch Diejenigen angesprochen, die bereits in 2020 Ihr Jubiläum gehabt hätten. Bitte melden Sie sich in unseren Gemeindebüros in Rath-Heumar [ga-rath@ekir.de](mailto:ga-rath@ekir.de), ☎ 986 24 07 oder Ostheim [ga-ostheim@ekir.de](mailto:ga-ostheim@ekir.de), ☎ 890 26 39 – wir nehmen mit Ihnen Kontakt auf und erzählen alles Weitere. Über einen Tipp, wo wir ehemalige Mitkonfirmand\*innen erreichen könnten, freuen wir uns ebenso.

Aus Gründen des Datenschutzes kann dieser Beitrag im Internet nicht veröffentlicht werden.

Bei Interesse an der vollständigen Version der IMPULSE melden Sie sich bitte bei Ihrem Gemeindebüro.

Ebenso liegen vollständige Druck-Versionen in den Gemeinderäumen aus.

---

Wir teilen in den IMPULSEN regelmäßig besondere Jubiläen und Amtshandlungen aus der Gemeinde mit. Wenn Sie mit der Veröffentlichung nicht einverstanden sind, können Sie einen Widerspruch einlegen (gegen einmalige oder ständige Veröffentlichung). Dies kann nur – in den Gemeindebüros oder bei den Pfarrern eingereicht bis zum Redaktionsschluss – für die jeweils nächste Ausgabe wirksam werden.

## WIR SIND FÜR SIE DA

### RATH-HEUMAR

Dr. Gerhard Wenzel Pfarrer	☎ 86 11 35 gerhard.wenzel@ekir.de	Im Wasserblech 1c, Sprechstunde nach Vereinbarung
Susanne Lopin Gemeindesekretärin	☎ 9 86 24 07 📠 9 86 24 09 ga-rath@ekir.de	Im Wasserblech 1b, Bürozeiten: dienstags von 09.00 - 11.00 Uhr, donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr
Angebote für Kinder und Jugendliche	☎ 86 11 35 gerhard.wenzel@ekir.de	Persönliche Gesprächsmöglichkeit nach telefonischer Vereinbarung
Dagmar Wittinghofer Chorleiterin	☎ 02202 / 926 30 25 ☎ 0179 / 778 32 10 dagmar.wittinghofer@web.de	In den Stämmen 11 51467 Bergisch Gladbach
Bernd Müsken Kirchenmusiker	☎ 0160 / 123 95 22	
Melani Hemstedt Kindergartenleitung	☎ 86 15 62 kita.rath@ev-kitaverband-koeln-rrh.de	Im Wasserblech 1a Sprechzeit: mittwochs von 09.00 - 10.00 Uhr
Birgit Menßen	☎ 02204 / 300 63 30	Ansprechpartnerin für Senioren
AKF, Alten-, Kranken- und Familienpflegeverein	☎ 86 43 52	Rösrather Str. 618 Sprechstunde: montags bis freitags von 09.00 - 12.00 Uhr
Mechthild Lauf Seniorennetzwerk Rath-Heumar	☎ 0163 / 881 42 09	Sprechstunde im Gemeindebüro, Im Wasserblech 1b donnerstags 10.00 - 12.00 Uhr

### OSTHEIM

Andrea Stangenberg-Wingerning PfarrerIn	☎ 89 15 56 ☎ 0178 / 670 23 55 andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de	Heppenheimer Str. 5 Ich spreche gern mit Ihnen nach persönlicher Vereinbarung, am Telefon, persönlich oder auch über ein Video-Konferenz-Tool. Diakoniesprechstunde donnerstags 16.00 - 17.00 Uhr im "Diakoniebüro" unter der Kirche
Michaela Koniarek Gemeindesekretärin	☎ 8 90 26 39 📠 6 60 33 08 ga-ostheim@ekir.de	Heppenheimer Str. 7, neben der Kirche im Paula-Dürre-Haus. Öffnungszeiten: mittwochs und freitags 14.00 - 16.00 Uhr
Angebote für Kinder und Jugendliche	☎ 89 15 56 ☎ 0178 / 670 23 55 andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de	Persönliche Gesprächsmöglichkeit nach telefonischer Vereinbarung
Ulla Kühl Küsterin	☎ 890 26 39 ☎ 0157 / 82 65 91 88 ursula.kuehl@ekir.de	erreichbar über die mobile Telefonnummer, Sprechzeit nach Vereinbarung
Bernd Müsken Kirchenmusiker	☎ 0160 / 123 95 22	
Senioren-Kontakt-Stelle im Paula-Dürre-Haus	☎ 89 76 68	Heppenheimer Str. 7, Bürozeit: montags 10.00 - 12.00 Uhr
Ulrike Nieder Beratungsstelle für Senioren	☎ 63 20 197	Seniorenberatung der Antonitersiedlungsgesellschaft. Täglich zwischen 08.30 und 09.30 Uhr zu erreichen.

### VERWALTUNG

Ev. **Verwaltungsverband Köln-Rechtsrheinisch**, Wuppertaler Str. 21 a, 51067 Köln, ☎ 0221 / 27 85 61-00, 📠 0221 / 27 85 61-09  
Gemeindesachbearbeiterin Frau K. Schulz, ☎ 0221 / 27 85 61-72, E-Mail: karin.schulz@ekir.de

#### Bankverbindung der Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim

Offizielle Postadresse der Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim ist Wuppertaler Str. 21a, 51067 Köln

Sparkasse KölnBonn IBAN: DE33 3705 0198 0039 7429 52 SWIFT-BIC: COLSDE33

**IMPULSE-Redaktion** koeln-rath-ostheim@ekir.de | Gemeindehomepage [www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de](http://www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de)

**Sinfonia Köln**  
Sonntag, 27.06.2021, 15:00 Uhr  
**Konzert zum  
100. Geburtstag von  
Sir Malcolm Arnold**

**Gitarrenkonzert  
Klarinettenkonzert Nr. 1  
The Buccaneer**

Evangelische Kirchengemeinde  
Köln Rath-Ostheim

**Ev. Auferstehungskirche  
Köln-Ostheim  
Heppenheimer Str. 7**

Gefördert vom Ministerium für Familie,  
Kinder, Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Solisten **Yoshi Yoshimada, Gitarre  
Rainer Lauterbach, Klarinette**

Leitung **Tobias van de Loch**

**EINTRITT FREI**  
Um eine großzügige Spende wird gebeten!



## Sommertags- Donnerstags-Konzerte

Immer 19 Uhr auf dem Vorplatz der  
Versöhnungskirche in Rath-Heumar

**Geplant:**

- 12. August:** Blos m'r jet (Blaskapelle)
- 19. August:** Sina & Laurin Sachse | Georg Sachse // Songs & Lieder (Doppelkonzert)
- 26. August:** Kammermusik (angefragt)

Eintritt frei – Spende willkommen!